MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

575 (9.12.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182817

Montag, 9. Dezember. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 575

Mannheimer General-Anzeiger

Chefredakteur: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Göhrer, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schäfer der, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Geisler. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheim. Inhaber: General-Anzeiger G. m. b. H., ständlich in Mannheim. Drahtanschr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940 7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanz-Anzeigen 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Die Fronttruppen und die Revolution.

Die „Rote Fahne" und der Stadtkommandant.

⊡ Berlin, 9. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Rote Fahne" leistet sich in ihrer heutigen Nummer die gröbsten Lügen bezüglich der Person des Stadtkommandanten Wels. Sie behauptet u. a., alle Fäden des Komplotts vom 6. Dezember liefen bei Wels zusammen. Dazu bemerkt der Stadtkommandant in einer längeren Erklärung: es sei unwahr, wenn behauptet würde, der verhaftete Marten sei auf Weisung von ihm wieder freigelassen worden, wodurch er sich als „Wels rechte Hand" legitimiert hätte. Vielmehr habe Wels schon am Tage vor dem Putsch schriftlich dem Polizeipräsidenten Eichhorn die Aufforderung übersandt, in der Wohnung und in dem Büro des Marten eine Haussuchung vornehmen zu lassen, weil er ihn im Verdacht hatte, der Verbreiter der Pogromflugblätter zu sein. Unwahr sei ferner, wenn behauptet wurde, zwischen Marten und Wels habe seit längerer Zeit eine geheime Verbindung unter dem Deckmantel einer „Vereinigung deutscher Frauen für Truppenempfang" bestanden. Wahr sei, daß Wels den Marten bis heute weder persönlich kenne, noch ihn jemals gesehen habe. Er sei auch unwahr, daß Wels den Befehl zum Blutbad in der Chausseestraße gegeben habe, vielmehr habe er immer zur Besonnenheit und Ruhe gemahnt und sei gegen jedes Blutvergießen eingetreten.

Die Fronttruppen kommen nach Berlin.

⊡ Berlin, 9 Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie schon mitgeteilt, sind die Truppenansammlungen, von denen in so schreckensvollen Wendungen gesprochen wurde, vollkommen mit Kenntnis der Reichsregierung vorgenommen worden. Es handelt sich um die hier in der Umgebung stationierten Truppenkörper, die aus dem Felde zurückkehren. Wunderbar ist nur, daß man erst in Berlin über die Ankunft der Fronttruppen staunt. Selbstverständlich mußten Demobilisierungszüge vom Westen nach dem Osten geleitet werden. Sie sind bisher mit Absicht um Berlin herumgeführt worden, um die schlecht verpflegte Hauptstadt nicht allzusehr zu belasten. Nur so erklärt es sich, daß Fronttruppen in größerer Anzahl noch nicht nach Berlin gekommen sind.

Es ist auch bereits mitgeteilt worden, daß es sich um die Vorbereitung eines feierlichen Empfangs der Fronttruppen handelt wie er in allen anderen Städten unter besonderer Beteiligung der Arbeiter- und Soldatenräte ohne Störungen stattgefunden hat. Daß die Reichshauptstadt die besondere moralische Verpflichtung hat zu einem möglichst feierlichen Empfang der Truppen, liegt auf der Hand.

Um keine beunruhigenden Gerüchte entstehen zu lassen, hat die Reichsregierung sofort mit den zuständigen Stellen, besonders mit dem General Lequis, Fühlung genommen. Einerseits hat sie den Volksbeauftragten Barth zu den ankommenden Truppen entsandt, andererseits ist mit General Lequis und mit dem Kriegsminister konferiert worden, um dem einstimmigen Wunsch der Fronttruppen nach einem feierlichen Empfang Rechnung zu tragen und zugleich die Bevölkerung vor gegenrevolutionären Bestrebungen einzelner zu vermeiden.

Berlin, 9 Dez. (WB.) Wie dem „Berliner Tageblatt" mit Bezug auf die Mitteilung des Delegierten Heine in der gestrigen Sitzung der Soldatenräte über die zwischen Berlin und Potsdam zusammengezogenen angeblichen gegenrevolutionären Truppen versichert wird, handelt es sich nicht um gegenrevolutionäre Truppen, sondern lediglich um von der Front zurückkehrende Truppen, die sich Berlin bereits nähern und zum Teil schon in oder vor Potsdam eingetroffen sind. Von gegenrevolutionären Truppen, die mit Verschwörungsabsichten auf Berlin marschieren, könne mit keinem Worte die Rede sein. Die Truppen hätten mit Einverständnis der Regierung vor den Toren Berlins Halt gemacht. Sie ständen durchweg hinter der Regierung Ebert—Haase und wollen einen feierlichen Einzug in Berlin halten.

... und Entlassungen der Mitglieder einer Studentenwehr.

⊡ Berlin, 9. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Am gestrigen Vormittag sind vom Berliner Sicherheitsdienst etwa hundert Personen in den verschiedenen Räumen des „Hotel Bristol" festgenommen und zum Polizeipräsidium verbracht worden. Nach nahezu 11stündigem Verhör sind sämtliche Festgenommene mit Ausnahme des Referendars Dr. Sachs entlassen worden. Die Festnahme stand im Zusammenhang mit der Aufdeckung einer besonderen Studentenwehr, die sich ohne Bewilligung der Regierung gebildet hat, um für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Berlin zu sorgen. Diese Studentenwehr hatte sich bereits in den ersten Tagen nach der Revolution gebildet. Ihr Führer war Referendar Dr. Sachs. Es sind angeblich 500 Hörer der Berliner Universität eingetreten. Durch Vermittlung eines Offiziers des Kriegsministeriums ist es ihnen gelungen, 500 Gewehre zu erhalten, die zur Bewaffnung der Studentenwehr dienen sollten und im „Hotel Bristol" zum Teil untergebracht worden sind, wo sich auch das Büro des Leiters der Studentenwehr, Dr. Sachs, befand.

Die Studentenwehr hatte die Absicht, im Falle eines Angriffes der Spartakusgruppe jederzeit alarmbereit zu sein. Die Berliner Soldatenwehr hat erst in den jüngsten Tagen von dieser Kenntnis erhalten und der Polizeipräsident Eichhorn verfügte sofort die Auflösung. Warum die Festnahme der jungen Leute erfolgte und warum Dr. Sachs noch in Haft gehalten wird, ist nicht ersichtlich.

Ist es denn ein Verbrechen, sich gegen die Spartakusgefahr zur Wehr zu setzen? Freilich, wir leben seit vier Wochen in einem Klassenstaat und alles, was nicht Arbeiter und Soldat ist, ist rechtlos.

Ernster Zwischenfall in Chemnitz.

m. Köln, 9. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Chemnitz: Beim Einzug des Chemnitzer Ulanen-Regiments 21 ereignete sich ein ernster Zwischenfall. Einige vor der Stadt in Kraftwagen angekommene Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates wollten die Ulanen vor dem Einrücken in die Stadt entwaffnen, was diese verweigerten. Als die Ulanen erfuhren, daß in der Nähe Maschinengewehre aufgefahren seien, gaben sie in ihrer Entrüstung mehrere Schüsse auf die Bedienung der Maschinengewehre ab, die zum Teil die Flucht ergriff. Der Rest wurde ebenfalls wie mehrere Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates kräftig verprügelt und gefangen genommen.

Durch die Schüsse wurden mehrere Personen verletzt. Ob Todesfälle vorgekommen sind, steht noch nicht fest. Auch eine Abteilung von hundert Infanteristen, die den Ulanen entgegenzog, wurde, da sie scharf geladen hatte, gleichfalls entwaffnet. Sämtliche Festgenommenen wurden von den Ulanen durch die festlich geschmückte Stadt geführt, wobei die Ulanen von der Bevölkerung stürmisch begrüßt wurden.

Gegenrevolutionäre Strömungen in Hamburg.

Hamburg, 9. Dez (WB.) Die Presseabteilung der Arbeiter- und Soldatenräte meldet: Die bisherigen Ermittlungen über die geplante Gegenrevolution haben bisher folgenden Sachverhalt ergeben: An den Redakteur des „Hamburgischen Korrespondenten" Abter traten vor einer Woche Kapitalistenreaktionäre mit der Anfrage heran, ob er ihnen nicht Verbindungen mit Soldaten verschaffen könne. Es handelt sich darum, führende radikale Mitglieder der Arbeiterrates zu verhaften und unschädlich zu machen und um den Arbeiterrat mit gehässigen Elementen zu besetzen und sofort Senat und Bürgerschaft zur Schaffung der Hamburgischen Verfassung einzuberufen. Abter hatte Beziehungen zu dem Matrosen Zeller, dessen Tätigkeit in der Revolution er in zwei Artikeln des „Hamburgischen Korrespondenten" überschwenglich pries. Zeller gesellten sich die ehemaligen Mitglieder der Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates Freund und Wolf bei. In mehreren Besprechungen zwischen Freund, Wolf, Zeller und Abter wurde beschlossen, 14 Mitglieder der Arbeiter- und Soldatenräte und andere im Vordergrunde stehende Revolutionäre zu verhaften, nämlich Laufenhors, Heine, Herz, Kalwein, Siemer, Frau Hatbe, Schneider, Fröhlich, Dittmann, Scharlich, Scheible, Linden und Setter. Diese sollten am Montag morgen um 6 Uhr in ihrer Wohnung festgenommen und mittels Auto dem Untersuchungsgefängnis zugeführt werden. Von Zeller unterzeichnete Proklamationen und Aufrufe, die der Bevölkerung von der neuen Volksregierung Mitteilung machen sollten, waren bereits entworfen und sollten am Sonntag nachmittag in die Druckerei gegeben werden. Von einer Gruppe Kapitalisten war nach der Erklärung Abters eine halbe Million zur Verfügung gestellt worden, womit die Verschworenen bestochen werden sollten. Auch Senatsmitglieder waren von den Plänen unterrichtet. Freitag abend fand im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" eine Besprechung Zellers und seiner Mitverschworenen mit 6—10 Geldgebern statt. Hier wurden alle Einzelheiten und Pläne besprochen. Die Kapitalisten versprachen Geld in unbeschränktem Maße zur Verfügung stellen zu wollen. Der ehemalige liberale Reichstagsabgeordnete Blunk hatte aber dann Bedenken bekommen und sich gegen den Plan wegen dessen Undurchführbarkeit ausgesprochen. Auch der Polizeihauptmann von Restorff war an der Besprechung beteiligt, hatte sich aber gleichfalls gegen diesen Plan gewendet. Am Sonntag nachmittag hatte Zeller mit den übrigen Verschworenen in einem Hamburger Restaurant eine Besprechung, in dem über die Flucht beraten werden sollte. Hierbei wurden sie durch den Arbeiter- und Soldatenrat festgenommen, der bereits seit einigen Tagen vom Stande der Dinge Kenntnis hatte. Welche Kapitalisten-Kreise an dem Putsch beteiligt waren und wieweit er in offizielle Kreise hineinspielt, wird noch später mitgeteilt.

Der Waffenstillstand.

Die Verhandlungen in Trier.

⊡ Berlin, 9. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Am 12. Dezember werden in Trier die Besprechungen der Waffenstillstands-Kommission fortgesetzt. Trier ist jetzt von den Amerikanern besetzt; man nimmt an, daß bis zum 12. Dezember das Oberkommando dort eintrifft.

Freigabe der Rheinschiffahrt.

⊡ Berlin, 9. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die Rheinschiffahrt ist jetzt freigegeben. Sie steht unter der Kontrolle der heute in Köln eingetroffenen interalliierten Schiffahrtskommission. In Duisburg, Emmerich, Straßburg und Mannheim hat diese Unterausschüsse eingesetzt. Die deutsche Regierung hat in Köln ein Kommissariat eingesetzt, das ihr Dienstgebäude in der Eisenbahndirektion hat. Alle Beschwerden über die Unterbrechung der Rheinfahrt sind an die interalliierte Schiffahrtskommission zu richten.

Auslieferungsverfahren gegen Ludendorff und Falkenhayn.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Daily Mail" meldet: Die Alliierten haben das Auslieferungsverfahren gegen die deutschen Feldherren Ludendorff u. Falkenhayn beschlossen. Sowohl die holländische als auch die schwedische Regierung haben einen dahingehenden Schritt der Verbandsmächte zu erwarten. Das angebliche Material ist von Belgien den alliierten Kabinetten zugestellt worden.

Die französische Demobilisation.

Paris, 8. Dez. (WB.) Der Unterstaatssekretär Deschamps kündete in einem Interview dem „Petit Journal" an, vor Ablauf von 14 Tagen werde eine rasche Demobilisation der letzten Jahrgänge beginnen. Auch eine schnelle allgemeine Demobilisation werde in einem nahen Zeitpunkte ihren Anfang nehmen.

Englische Verstimmung gegen Frankreichs Politik.

Wie unser holländischer Gewährsmann uns mitteilt, herrscht in einflußreichen Kreisen des englischen Handels und der englischen Industrie eine wenig freundliche Stimmung gegen die allzu ausgreifende französische Politik, deren Ansprüche den Engländern nicht im rechten Verhältnis zu den tatsächlichen Leistungen der Franzosen zu stehen scheinen. Ein englischer Großkaufmann hat sich unserem Gewährsmann über diese Mißstimmung ziemlich freimütig geäußert. Er sagte: „Das Streben der Franzosen geht offenkundig nach der Besitzergreifung des linken Rheinufers, nach Gewinnung der Vormachtstellung in Europa, der Rausch der Napoleonischen Zeiten kommt über sie. Wir beobachten mit Sorge den zügellosen Drang der uns befreundeten Nation, sich in Europa hervorzutun, ihre unbestreitbaren Verdienste sich über das Maß lohnen zu lassen. Ist es nicht genug, wenn sie Elsaß und Lothringen wieder gewinnen? Warum streben sie nach der Pfalz? Warum schicken sie deutsch sprechende Offiziere in diese Gebiete, die, wie mir ein Geschäftsfreund berichtet, den ganzen Zauber französischen Wesens entfalten müssen, um die empfänglichen und urteilslosen Deutschen für den Uebergang der linksrheinischen Gebiete an Frankreich zu gewinnen? Warum, wenn sie nicht die Absicht der Eroberung hegen? Wir Engländer kämpfen für die Erhaltung des europäischen Gleichgewichts. Weil Deutschland es stören wollte, (? Die Schriftl.), sind wir in den Krieg eingetreten. Sollen wir nun dulden, daß Frankreich die Politik Napoleons I. wieder aufnimmt? Ich kenne die Absichten unserer Regierung nicht, aber ich bin unterrichtet, daß ihr gewisse Vorstellungen gemacht worden sind. Der Friede von Basel (1795. D. Schrift.), der Frankreich das linke Rheinufer abtrat, ist der notwendige Ausgangspunkt der großen und schweren Kämpfe geworden, die wir bestehen mußten, um das Gleichgewicht der Macht in Europa gegen den französischen Militarismus zu verteidigen. Wir Engländer verstehen zu gut die Geschichte, um nicht argwöhnisch gegen gewisse Uebertreibungen unserer Freunde zu sein. Das kommerzielle England will den Frieden in Europa, damit wieder gekauft und verkauft werden kann."

*

Dies die Mitteilungen unseres holländischen Gewährsmannes über die Unterredung mit dem englischen Großkaufmann. Wir möchten nur bemerken, daß der Franzose, wenn der Engländer seine Absicht richtig deutet, im Charakter der Pfälzer sich täuscht. Der vergibt sein deutsches Volkstum nicht. Dem ritterlichen Franzosen wird er ritterlich und höflich begegnen. Aber er wird ihm bedeuten, daß der Pfälzer für Geschenke sein Volkstum nicht prostituiert, daß Volkstum das tiefste Heiligtum der Persönlichkeit ist und daß Volkstum nichts wert ist, wenn es unter fremder Souveränität leben muß und daß also dann auch die Persönlichkeit untergeht, wenn ihr Deutschtum sich nicht im eigenen Staat frei entfalten kann. Mit stillem Lächeln wird der Pfälzer die angekündigten Werbungen der liebenswürdigen Franzosen um seine deutsche Seele über sich ergehen lassen, aber er wird deutsch bleiben — deutsch und echt!

Der Liberalismus in der demokratischen Republik.

In der „Kölnischen Zeitung" veröffentlicht Leopold von Wiese einen Aufsatz, dessen Hauptgedanken hier wiedergegeben seien:

Er soll in seinem wertvollen Wesenskerne bleiben, was er ist; in allen Nebendingen Zugeständnisse machen; vor allem aber innerhalb der großen Partei- und Volksgemeinschaft ausbauend mitarbeiten. Was an ihm wegen seines Wahrheitsgehaltes lebensfähig ist, wird sich behaupten auch unter den ungünstigsten Mehrheitsverhältnissen, weil auf die Dauer die Welt nicht vom Unsinn und von der rohen Gewalt zu regieren ist. Der Sozialismus hat seine allgemeinen und seine Augenblickswerte. Desgleichen die Demokratie. Gerechtigkeit, Schutz der Schwachen, Bekämpfung der Ausbeutung, Achtung vor jedem Menschenantlitze — das sind Forderungen, die zu allen Zeiten, heute aber mehr denn je hochgehalten und erstrebt werden müssen. Bis zu einem gewissen Grade sind wir Menschen eben doch alle gleich und können keine unumstößlichen Vorrechte für einzelne, für Stände und Klassen beanspruchen. Und jetzt, in diesem schwersten Augenblick der deutschen Geschichte, wo uns das Herz brechen müßte, wenn wir nicht vertrauensvoll der kommenden Wiedergeburt entgegenschauten, jetzt nach diesem langen, verheerenden Kriege, beim Zusammenbruch des alten Reichs, in dieser unabsehbar folgenreichen Revolution: hilft uns und erhebt uns nur das Bewußtsein einer tiefen inneren Einheit aller Deutschen als Brüder, also als Gleichberechtigte. Darum gründen wir die große und hoffentlich leistungsfähige Demokratische Partei. Auch das müssen wir einsehen: Beim Grundsatze politischer Gleichheit, also bei der Demokratie, genügt es nicht, stehen zu bleiben; auch der Sozialismus, die Idee der wirtschaftlichen Gleichheit, erhebt gerechtfertigte Ansprüche. Das alte schwere Problem, reich und arm zu nähern, das Arbeit-

MARCHIVUM

einkommen zu erhöhen und die Kapital- und Grundrente, wie den Unternehmergewinn zu mindern, erfordert neue, erfolgreichere Lösungsversuche. Der Klassengegensatz muß verringert werden. Wirtschaftlich und politisch müssen wir uns mehr als Masse fühlen lernen. Aber die Welt würde zu einem von Heulen und Zähneklappern erfüllten Jammertale und unser Deutschland zu dem finstersten Winkel der Erde, wenn nicht das Licht des Liberalismus auch die Notwendigkeiten von Demokratie und Sozialismus überstrahlte, wenn wir nichts als begehrliche, stets unbefriedigte, unterschiedslose Masse würden. Beide Mächte würden sich selbst aufreiben. Je ausschließlicher und rücksichtsloser sie sich durchsetzen, desto eher würden sich gerade die breiten Schichten schließlich hintergangen und betrogen fühlen; denn das menschliche Elend wiche nicht, sondern mehrte sich.

Die Demokratie setzt Macht gegen Macht, Gewalt gegen Gewalt. Bei ihr ist das Volk souverän. Aber da man, um souverän zu sein, jemand haben muß, den man beherrscht, da ferner das Volk nur durch seine Beauftragten herrschen kann, so entpuppt sich sehr bald die reine Demokratie als ein verkapptes und nur unwahreres Herrschafts- und Gewaltverhältnis — es sei denn, sie lasse sich allzeit von der wahrhaft liberalen Achtung vor dem einzelnen Menschen, seinen Grundrechten und Freiheiten leiten. Für den Liberalen ist jede Unterdrückung, jede Erdrosselung der Selbstbestimmung in allen wichtigen Lebensfragen, jedes Mundtotmachen und jeder nicht durch die Umstände unbedingt gebotene Zwang ein Uebel und eine Sünde. Die Rechtsordnung will auch der Liberale anerkannt und befolgt wissen: aber innerhalb ihrer Schranken soll das Tun und Lassen der einzelnen ungehemmt bleiben.

Sicherlich läßt sich dieses Ideal nicht ausnahmslos verwirklichen. Der vollendete Liberalismus ist ebenso undurchführbar wie die reine Demokratie, die Herrschaft der Volksgesamtheit. Aber überall dort, wo sich aus dem Machtverlangen der Demokratie Hemmungen wertvoller Volks- und Menschenkräfte ergeben, wo zu summarisch über Unterschiede, die ihre kulturfördernde Bedeutung haben, hinweggeschritten wird, soll sich der Liberale seines Leitgedankens erinnern und für den Menschen zeugen, dessen Rechte und Kräfte der Nur-Demokrat allzu bereitwillig beiseite schiebt.

Verwickelter noch ist die Aufgabe des Liberalismus dem Sozialismus gegenüber, zu dem er in einem unauflöslichen Gegensatz zu stehen scheint. An andrer Stelle versuche ich zu zeigen, daß sich der Sozialismus in kurzer Zeit selbst vernichten würde, wenn er nicht gewisse Grundbestandteile des Liberalismus in sich aufnähme. Der Markt mit seiner freien Preisbildung und die Herrschaft des gesellschaftlichen Bedarfs über die Produktion sind die Elemente einer liberalen Wirtschaftsordnung, die auch der sozialistische Staat nicht ungestraft aufgeben darf.

Aber der Liberalismus kann seiner herrlichen Aufgabe, mitten in einer Welt der Machtkämpfe und des unaufhörlichen Widerspruchs das Licht der Menschlichkeit auszugießen, nur gerecht werden, wenn er sich selbst aller Unreinheiten, die an ihm aus der Zeit seiner Verwechslung mit dem Kapitalismus hängen geblieben sind, ganz entledigt. Gerade in seinem Zusammenwirken mit Demokratie und Sozialismus, in dem beständigen Vergleich mit diesen beiden und ihren wahren oder falschen Forderungen, in der dabei notwendigen Selbstbestimmung und Verinnerlichung, wird er erstarken und zuletzt recht behalten. Wer ihn jetzt verläßt und in übertriebener Bereitwilligkeit auf rechter oder linker Seite aufzugehen und dabei unterzugehen versucht, weiß nicht, wie arm er sich selbst dadurch macht. Noch bluten tausend Wunden am Leibe unsers Volkes; neue Wunden werden ihm geschlagen. Verwirrte Leidenschaften, widermärtige Begehrlichkeiten, Haß und wieder Haß beherrschen die Welt. All das überwindet sich nur durch Mäßigung, Herzens- und Geistesbildung, Sinn für das Wirkliche und für die — so vielfach mißbrauchte und unverstandene — Freiheit. Dies aber beseelt den Liberalismus, dessen auch die demokratischste Republik nicht entbehren kann.

Die Nationalversammlung.

Vertretung der Beamtenschaft in der Nationalversammlung.

Man schreibt uns: Die deutsche Beamtenschaft rüstet zum Wahlkampf für die Nationalversammlung. Der Vorstand des Verbandes deutscher Beamtenvereine, als beauftragter Organisator der neuen Großvereinigung der Verwaltungs- usw. Beamten, richtet an seine sämtlichen Mitglieder und aller für die Neuorganisation in Betracht kommenden Beamten einen Aufruf, in dem zu Beiträgen für den Wahlfonds aufgefordert wird. Es wird darin auf die Tatsache hingewiesen, daß die Interessenvertretungen der Arbeiterschaft, der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft bereits mit aller Kraft mit den Vorbereitungen für die Wahlen beschäftigt sind. Die deutschen Beamten einschließlich der Hilfs- und weiblichen Beamten, stellen mit ihren wahlberechtigten Familienangehörigen mindestens ein Sechstel aller Wahlberechtigten dar. Die Beamtenschaft könnte ein Sechstel der Sitze der Nationalversammlung erringen, wenn sie einig ist und ihren Organisationen die Mittel zum Wahlkampf zur Verfügung stellt. Der Verband deutscher Beamtenvereine fordert alle Beamten auf, mindestens 5 v. H. der jetzt zur Auszahlung gelangenden Teuerungszulage für die Wahlfonds und die Organisation einzuzahlen. Mitglieder und Beamte, die bereits in Fachverbänden organisiert sind, zahlen unmittelbar an ihre Verbandskasse. Die Mitglieder der Ortsvereine, die nicht Fachvereine sind, leisten ihre Zahlung unmittelbar an die Verbandskasse auf deren Postscheckkonto Berlin Nr. 1831.

National-Theater Mannheim.

Die Walküre.

Lang ist es her, seit ich über eine Aufführung von Richard Wagners Walküre berichtet habe. Am 3. Januar 1916 gastierte Frau Paula Windheuser in der Titelrolle, Herr Furtwängler leitete die Vorstellung. Er hat neuerdings Konzerte in Berlin, Hamburg und Wien geleitet, und Herr Lederer übernahm die Leitung des Fidelio, des Freischütz, der Meistersinger von Nürnberg. Auf ihm ruht gegenwärtig die ganze Arbeitslast, und so leitete Herr Lederer denn auch die gestrige Aufführung der Walküre. Die Proben, die in solchen Fällen möglich sind, beziehen sich, wie jeder Sachverständige weiß, auf einzelne Szenen. Wie zum Beispiel auf die großen Gesamtsätze der wilden Heldenreizerinnen, die ohne die doppelte Gewähr genauer Bühnenproben „mit Bau" und einer erfahrenen Dirigentenhand so leicht gefährdet werden. Gestern hatten wir in Fräulein Grete Neumann eine neue Heimwige, während die übrigen Walküren (geführt von den Damen Eden und Tuschkau) den vorigen Bestand aufwiesen. Wir hatten aber auch eine neue Fricka. Frau Viktoria Hoffmann-Brewer hatte die Partie — so schien es mir — in letzter Stunde übernommen, kämpfte mit begreiflicher Erregung, sang aber diese nicht leichte Rolle rhythmisch sicher und mit musikalischem Verständnis. In der Erregung spannen sich die Stimmbänder etwas zu fest, der Ton verliert dann an Biegsamkeit; aber dies Bedenken gilt nur für die gestrige Erstübernahme. Die Stimme selbst entfaltet sich nunmehr mächtig, ein Beweis neuerlicher, lobenswerter Tonbildung. Das Organ gewinnt intensiveren, dunkleren Klangwert, wird gleichheitlich und rund, kurz: die Sache macht sich! Auch die Auffassung der Rolle — Frau Hoffmann-Brewer betonte die sittenstrenge Göttin, voll Würde und Hoheit — war zutreffend; die hohe, schlanke Erscheinung und die in den Grundlinien sympathische Darstellung kamen hinzu, und so ergab sich eine unter obwaltenden Umständen recht lobenswerte junge Fricka . . . Die Damen Mamki und Windheuser, die Herren Bahling, Frank und Günther-Braun, Herr Lederer und sein sicheres Orchester wie die Bühnenleitung des Herrn Gebroth: alles war in der früheren Verfassung. Und so gab es denn Beifalls die Fülle.

Wir geraten in eine richtige Wagnerwoche, denn am Donnerstag wird der Fliegende Holländer zu billigen Preisen aufgeführt, und am nächsten Sonntage sollen wir eine neue Isolde sehen und hören. A. Bl.

*

Von den Sächsischen Landestheatern.

Unser K.-Theatermitarbeiter schreibt aus Dresden: Die Künstler der früheren Kgl. Hoftheater sind einer schweren Sorge enthoben: Der sächsische Staat übernimmt, wie der neue sozialistische Kultusminister Buck in einer Ansprache an das Gesamtpersonal des Opern- und Schauspielhauses und der musikalischen Kapellen mitteilte, die drei Kunstinstitute mit allen bestehenden Rechten und Verpflichtungen. Die neue Regierung betrachtet die Sächsischen Landestheater als die vornehmsten Bildungsstätten des Volkes und werde ihr die sorgsamste Pflege angedeihen lassen. Es wurde ein künstlerischer Arbeitsrat der Oper und des Schauspielhauses gegründet, der in der Oper aus den beiden ersten Kapellmeistern, Spielleitern und den Vertretern des Solopersonals Kammersänger Fritz Vogelstrom und Friedrich Plaschke besteht, während im Schauspiel Oberspielleiter Hanns Fischer und Paul Wiecke als Direktoren in den Arbeitsrat gewählt wurden. — Im Schauspielhaus kam als Weihnachtsstück „Der Schusterjunge" von der bekannten Jugendschriftstellerin Josefa Metz zur Uraufführung und fand lebhaften Beifall. Einen wesentlichen Teil zum Erfolg trug die charakteristische Musik von Bogumil Zepler bei.

„Liselot von der Pfalz"

das neue dreiaktige Lustspiel von Rudolf Presber und Leo Walther Stein gelangt am 25. Dezember dr. Js. am Landestheater in Stuttgart zur Uraufführung. Das Werk wurde außerdem im Manuskript vom Palast-Theater am Zoo in Berlin, dem Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und dem Neuen Theater in Frankfurt am Main angenommen.

„Der Hauch im All",

die dreiaktige Tragödie von Walcher von Molo erlebte am Theater in der Königgrätzerstraße in Berlin ihre fünfundzwanzigste Aufführung. Das Werk gelangt im Laufe des Monats am Hoftheater in Gera zur Aufführung. Von demselben Autor wurde das deutsche Volksstück „Friedrich Staps", deren Uraufführung am Stadttheater in Leipzig stattfand, von den Stadttheatern in Kiel und Dortmund, dem Hoftheater in Gera und dem Deutschen Theater in Hannover angenommen.

„Kapitän Drescmanns Opfer",

eine neue dreiaktige Komödie von Max Dreyer, wurde von der jetzigen Leitung des früheren Kgl. Schauspielhauses in Berlin zur Uraufführung erworben.

Die Universität Heidelberg

hat nachstehendes Dankschreiben an den Großherzog von Baden gerichtet, in dem es heißt: „Eurer Königl. Hoheit Abschiedserlaß vom Tage der Jahresfeier der Universität Heidelberg haben deren Angehörige mit umso größerem Schmerz erfüllt, weil es sie zugleich des Rektor magnificentissimus beraubt hat. Was wir seiner steten warmen Fürsorge für unsere Hochschule in den letzten 11 Jahren zu verdanken haben, das werden wir stets eingedenk bleiben. Der Name Friedrich II. wird in der Geschichte der Ruperto Carola für alle Zeiten einen stolzen Platz behaupten."

Die Badische Volkspartei.

= Schwetzingen, 9. Dez. Im überfüllten Saale des „Erbprinzen" fand gestern eine Frauenversammlung der Badischen Volkspartei statt, die einen wahrhaft imposanten Verlauf nahm. Die Vorbereitungen hatte ein Ausschuß übernommen, der unter der sachkundigen Anleitung der Frau Hauser-Mannheim diese glänzende Kundgebung in kürzester Zeit organisiert hatte. Herr Hofapotheker Lieb! leitete die Versammlung, Frl. Hauptlehrerin Janson aus Mannheim hielt einen mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten Vortrag. Mit welchem Erfolge, geht daraus hervor, daß sich nicht weniger als 60 Frauen — aller Stände — als Mitglieder zur Badischen Volkspartei einzeichneten.

(:) Heidelberg, 9. Dez. (Priv.-Tel.) Unter dem Vorsitz von Herrn Rechtsanwalt König-Mannheim fand gestern Nachmittag in der Geschäftsstelle des Badischen Volksparteivereins Heidelberg eine gutbesuchte Konferenz statt, in der über die Frage der von den einzelnen Bezirken aufzustellenden Kandidaten für die badische Nationalversammlung eine grundsätzliche Einigung erzielt wurde. Heidelberg wurde als Vorort bestimmt und mit der weiteren Ausarbeitung der Listen beauftragt.

Aus den besetzten Gebieten.

Wichtig für die Entlassenen!

Berlin, 9. Dez. (WB. Amtlich.) Bisher haben die Franzosen in den besetzten Gebieten und Brückenköpfen die Entlassungspapiere ehemaliger deutscher Heeresangehöriger nur dann anerkannt, wenn sie von dem Truppenteil oder einer militärischen Behörde ausgestellt und abgestempelt waren. Die von den Soldatenräten ausgestellten Entlassungspapiere wurden nicht als giltig anerkannt; die Besitzer solcher Scheine wurden interniert. Nach neuerlicher Mitteilung erklärte der Vorsitzende der französischen Waffenstillstandskommission, daß jetzt auch die von den Soldatenräten ausgestellten Entlassungspapiere anerkannt werden sollen, wenn sie von den deutschen Lokalbehörden als giltig bezeichnet werden. Alle entlassenen Heeresangehörigen, die sich nach den besetzten Gebieten oder Brückenköpfen begeben wollen, werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, sich die Giltigkeit aller von den Soldatenräten ausgestellten Entlassungspapiere nachträglich von den deutschen Lokalbehörden bescheinigen zu lassen.

Letzte Meldungen.

Teilstreik im Lothringer Bergwerksrevier.

m. Köln, 9. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Saarbrücken: Die französische Militärverwaltung hat über die hiesigen Zeitungen die Vorzensur verhängt. Die „Saarbrückener Neuesten Nachrichten" (Industrieorgan) sind vom französischen Oberkommando für eine Woche verboten worden.

Zu einem Teilstreik ist es im Lothringer Bergwerksrevier in den letzten Tagen gekommen wegen Nichtdurchführung des Achtstundentages und Beseitigung der bisherigen Zulagen. Der französische Kommissar für die Saargruben verharrt auf dem Standpunkt, daß im besetzten Gebiet vor allem die Kohlenförderung gesteigert werden müsse. Wenn die französischen Bergleute 11 Stunden arbeiteten, 9 Stunden normale Arbeitszeit mit Einfahrt, so könne er den Saarbergleuten nicht erlauben, nur 8 Stunden zu arbeiten. Unter dem Eindruck, daß Widerstand vergeblich sei, ist man allenthalben wieder eingefahren. Auf einzelnen Gruben verlangen jedoch die Belegschaften noch 8 Stunden statt bisher 8½stündiger Schicht unter Bedrohung der Ausfahrt. Das Bergwerksdirektorium gab die Zusage, daß der Achtstundentag sofort eingeführt werde.

Einmarsch der Alliierten in Deutschland?

t. Von der schweizerischen Grenze, 9 Dez. (Priv.-Tel.) „Daily Mail" meldet: Die Alliierten-Konferenz in Paris vom 10. bis 15. Dezember wird sich über die Frage des Einmarsches in Deutschland schlüssig werden.

Ungarisch-serbische Republik.

t. Von der schweizerischen Grenze, 9. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Zürcher Morgenzeitung" meldet aus Budapest: In Ujvidek wurde eine südungarisch-serbische Republik gegründet, der sich mehrere serbische Komitate anschlossen. Die neue Republik bildet für sich einen Staat und lehnt den Anschluß an den jugoslawischen Staat ab.

Die serbischen Verluste.

t. Von der schweizerischen Grenze, 9. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Züricher Morgenzeitung" meldet: Die serbische Gesandtschaft in London teilt mit: Während des 4½jährigen Krieges belief sich die Zahl der Toten in der serbischen Armee auf 171 000 Mann. Während des großen Rückmarsches wurden 139 000 Mann als Verwundete gemeldet und gegen 150 000 Mann gingen an Kälte, Krankheit und Hunger im Rückmarschkampf zugrunde. Der materielle Verlust belief sich auf 1920 Millionen Schilling.

Der Rückmarsch.

⊡ Berlin, 9. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die Rückmarschbewegung der deutschen Armeen geht planmäßig weiter. Die vorderste Linie der Heimat verläuft folgendermaßen: Herford, Detmold, Medebach, Treysa, Fulda, Wertheim, Heilbronn, Tübingen, Pfullendorf, nördlich von Konstanz am Bodensee.

Köln ist am 6. Dezember von englischer Kavallerie besetzt worden. In Mainz sind inzwischen die amerikanischen Korpskommandos eingetroffen.

Infolge der erwarteten Ankunft einer Division der Salonikiarmee wird Odessa von den deutschen Truppen geräumt.

Die Räumungen im Osten.

Berlin, 9. Dezbr. (W. B.) Die Räumungen im Osten werden fortgeführt. Die ersten Truppentransporte aus der Ukraine sind in der Heimat angekommen.

Gegen großlitauische Vergrößerungspläne.

Heinrichwald, 8. Dezbr. (WB.) Die Mitglieder der Bauernräte des Kreises Niederung hatten in einer gemeinsamen Tagung beschlossen, gegen die Forderungen einiger weniger phantastischer Anhänger eines Groß-Litauens auf Abzweigung eines Teiles ostpreußischen Bodens, darunter des Kreises Niederung von Deutschland und Anschluß dieses Kreises an Groß-Litauen, schärfsten Einspruch zu erheben. Die auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts gewählten Vertreter der Bevölkerung des Kreises erklärten einstimmig, daß sie ohne Zwang sich nie von Deutschland trennen werden.

Zur Verhaftung Thyssens.

⊡ Berlin, 9. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Mit der Ermittlung in Sachen Thyssen ist Polizeipräsident Eichhorn andauernd beschäftigt. Das Ergebnis der bisherigen Ermittlung ist nicht bekannt. August Thyssen, sein Sohn Fritz Thyssen und die Direktoren Herrle, Becker, Rosen und Böhm befinden sich in Haft.

Amerikas Flotte.

Washington, 8. Dezbr. (W. B.) Der Marinesekretär Daniels empfiehlt in seinem jährlichen Bericht die fortgesetzte Ausbreitung der amerikanischen Marine für eine internationale Polizeitätigkeit. Er hoffe zwar, daß die Zeit des Wettrüstens bald vorbei sein werde, empfiehlt aber doch die Durchführung des am 21. November angekündigten Programms. Im letzten Jahr sei die amerikanische Marine um 64 Schlachtschiffe, 36 Zerstörer, 28 U-Boote, 35 U-Bootjäger und 13 Minensucher vermehrt worden. Gegenwärtig stünden 406 Schiffe im Dienst.

Handel und Industrie.

Schroedelsche Brauerei-Gesellschaft Heidelberg.

In dem Vorstandsbericht wird ausgeführt, daß trotzdem ursprünglich auf 10% des Friedensverbrauches festgesetzten Gerstenkontingents nur 5% geliefert wurden, so daß die Biererzeugung wesentlich eingeschränkt war. Der Absatz an alkoholfreien Getränken war infolge der ungünstigen Witterung sehr gering. Die allgemeine Erhöhung der Teuerungszulagen und der Preise für Materialien aller Art, sowie die Mindererträgnisse der eigenen und Mietwirtschaften zeitigten ein ungünstiges Ergebnis. Die Unterstützung der im Felde stehenden Angestellten und Arbeiter wurden weiterhin gewährt.

Ueber die Aussichten wird bemerkt, daß das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres wesentlich davon abhänge, ob das auf 10% festgesetzte Kontingent voll beliefert werde.

Mannheimer Effektenbörse.

Die heutige Börse verkehrte in wesentlich befestigter Haltung. Namentlich sind prozentweise höher: Anilin, Westeregeln, Benz, Waggonfabrik Fuchs und Zellstoffabrik Waldhof. Auch Heddernheimer Kupfer gebessert. Etwas niedriger stellten sich Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik-Aktien.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 9. Dez. (Pr.-Tel.) Bei Beginn des heutigen Verkehrs wollte noch kein lebhafteres Geschäft aufkommen, es zeigte sich mehrfach Material auf den Marktgebieten. Die unklaren und ungünstigen Aussichten unseres Wirtschaftslebens veranlaßten auch wieder größere Zurückhaltung. Die Preisgestaltung war nicht ganz einheitlich, vorwiegend blieben die Kurse fest. Der ruhige Verlauf in Berlin und die Verhaftung verschiedener Großindustrieller gaben reichlichen Stoff zur Diskussion und war geneigt, eine Belebung auf dem Industrieaktienmarkt herbeizuführen. Unregelmäßig verkehrten daher die meisten Industriepapiere. Auf dem Markte der Montanwerte hatten einzelne Werte wie Phönix Bergbau, Oelsenkirchen und Harpener besseren Kurse zu verzeichnen. Im Verkehr wurde das Geschäft wesentlich lebhafter, was sich besonders in den Aktien der Anilinwerte bemerkbar machte. Farbwerke Höchst waren 213 + 9½%, Bad. Anilin 240 +6%, Griesheim Elektron 177 +6½%. Großes Interesse zeigte sich auch für Scheideanstalt, welche zirka 10% höher gefragt waren. Auch in Rüstungspapieren erhielt sich gute Meinung. Daimler Motoren setzten gegen den letzten Stand 5% Adlerwerke Kleyer 5% höher ein. Benzaktien wurden ebenfalls zu höheren Kursen umgesetzt. Die Haltung der elektrischen Werte war vereinzelt besser. Schuckert zogen an. Schiffahrtsaktien konnten ebenfalls Befestigung erzielen, desgleichen Kaliaktien unter Bevorzugung von Heldburgaktien. Am Bankenmarkt herrschte abwartende Haltung. Auf Rückkäufe lud in Petroleumaktien Kurserhöhung statt. Ruhig gestalteten sich die Umsätze auf dem Einheitsmarkt. Großes Interesse machte sich für Zellstoffaktien, Maschinenfabrik Eßlingen, Spiegel und Spiegelglas sowie Augsburg-Nürnberg geltend. Heimische Anleihen ruhig, dagegen standen türkische fester, besonders Chinesen, Argentinier und Goldmexikaner. Die Börse schloß auf den meisten Gebieten fest. Privatdiskont 4 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 9. Dezember. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	7. Geld	7. Brief	9. Geld	9. Brief
Konstantinopel	—.—	—.—	—.—	343.50
Holland 100 Gulden	337.00	337.50	343.00	204.00
Dänemark 100 Kronen	200.50	201.00	203.50	231.75
Schweden 100 Kronen	227.25	227.75	231.25	217.25
Norwegen 100 Kronen	212.75	213.25	216.75	164.00
Schweiz 100 Franken	160.75	161.00	163.75	54.05
Oest.-Ungarn 100 Kronen	53.95	54.05	53.95	137.—
Spanien	130.—	137.—	130.—	—.—
Bulgarien 100 Leva	—.—	—.—	—.—	76.75
Helsingfors	76.25	76.75	76.25	

Letzte Handelsnachrichten.

Köln, 9. Dez. Die Direktion der Schiffahrtsgruppe West in Duisburg verlegte unterm 9. d. M. ihren Sitz nach Köln.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* **Aufhebung der Einschränkungen im Unterricht der Höheren Schulen.** Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat verfügt, im Hinblick auf die Rückkehr der Lehrer aus dem Felde der Unterricht an allen Höheren Lehranstalten nach dem Lehrplan wieder in vollem Umfang aufzunehmen ist und daß zusammengelegte und geteilte Klassen in Abteilungen getrennt werden. Gleichzeitig wird die für die Kriegsdauer eingeführte Erhöhung der wöchentlichen Unterrichtsstundenzahl der Lehrer wieder aufgehoben. Ferner hat das Ministerium die Anstaltsleitungen ermächtigt, für den Rest des Schuljahrs in Rücksicht darauf, daß die in der Heimat verbliebenen Lehrer unter den vier Kriegsjahren außerordentlich stark belastet waren und nun aus dem Feld zurückkehrenden noch einer gewissen Schonung bedürfen, bei Bemessung der Lehraufträge bis auf die in der Schulordnung vorgesehene untere Grenze herabzugehen. Dafür fallen die höheren Vergütungen für die Verwaltung von Sammlungen, Lehrmitteln, sowie die Vergütungen für Vertretungs- und Ueberstunden weg. Die Verordnung regelt dann weiter die Zahl der den Seminaren zuzuweisenden Lehramtspraktikanten und eine weitere Verordnung enthält die Anordnungen über die Ausbildung der vom Militärdienst entlassenen Zöglinge der Lehrerbildungsanstalten, wobei bestimmt wird, daß sämtliche zurückkehrenden Seminaristen und Vorseminaristen sich zum Wiedereintritt bei dem Leiter derjenigen Anstalt zu melden haben, der sie zuletzt angehörten.

* **Der Einzug des Landwehrregiments 40** ist am Samstag in Heidelberg erfolgt. Man sah es den Leuten an, daß sie schon lange auf deutschem Boden weilten. Mana, Roß und Wagen festlich geschmückt mit Blumen und Girlanden, Fähnchen, Tannenbäumchen usw. und Freude und Zuversicht herrschte unter der ganzen Mannschaft. Im Fußmarsch kam das Landwehrregiment von Bruchsal. In Rohrbach wurde es von der Jugendwehr empfangen und unter munteren Marschweisen und Gesang nach Heidelberg geleitet, wo am „Europäischen Hof" Herr Oberbürgermeister Schneider die Truppen im Namen des Bezirksausschusses und des Roten Kreuz willkommen hieß. Kommandeur Major Hermann dankte in herzlichen Worten, worauf von den Damen des Roten Kreuzes Liebesgabenpäckchen unter die Offiziere und Mannschaft verteilt wurden. Darauf setzte sich der Zug von neuem in Bewegung, um teilweise im Gymnasium, teilweise im Innern der Stadt auch in Privatquartieren untergebracht zu werden.

* **Danksagung.** Der Führer des Sturmbataillons 14 uns um Aufnahme folgender Danksagung: „Für die herzliche und überaus herzliche Aufnahme, die das Sturm-Bataillon 14 nach langer Zeit allerwegs bei den Bürgern Heidenheims gefunden hat, wir an dieser Stelle unsern allerherzlichsten Dank sagen. In diesen Tagen ist es uns mehr denn je voll zum Bewußtsein gekommen, wieder in unserer über alles geliebten Heimat zu sein. Der Hoffnung auf ein Wiedersehen in einem einigen schönen Deutschen Reiche wünschen wir den Bürgern Heidenheims für die nächste Zeit allerwärts „Gut Sturm". Die Offiziere und Mannschaften des Kgl. Preuß. Sturm-Bats. 14." Das Sturmbataillon, das zu Bewachungsdiensten herangezogen wurde, hat als letzter Bataillon unsere Stadt verlassen.

Polizeibericht vom 9. Dezember 1918.

Unfälle. Am 6. ds. Mts. brachte ein 16 Jahre alter Fabrikarbeiter von hier in einer Maschinenfabrik an der Industriestraße seine Hand in die im Gang befindliche Drehwalze einer Drehbank, wobei ihm 4 Finger stark gequetscht wurden. — Vor ca. 8 Tagen fiel beim Fensterreinigen im Hause Rheinhäuserstr. 57 eine 3 Jahre alte Tochter eines Farmers vom I. Stockwerk aus dem Hofraum hinunter und zog sich eine Verletzung der Wirbelsäule zu. Da sich der Zustand plötzlich verschlimmerte, mußte jetzt das Kind ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden. — Im Hause Altrheinstraße 25 fiel in der Nacht vom 7./8. ds. Mts. ein 24 Jahre alter, verheirateter Kanzleiassistent von hier die Treppe herab und brach den rechten Unterschenkel. Auch er mußte ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Eine schwere Körperverletzung beging am 8. ds. Mts. die 42 Jahre alte Ehefrau eines in Rheinau wohnenden Malers, indem sie nach vorausgegangenem Wortwechsel ihrem Ehemann mit einem Seitengewehr einen Stich in den Rücken beibrachte. Die Waffe drang 9 Zentimeter tief in den Körper ein und verletzte die Lunge. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes nach dem Allgemeinen Krankenhaus überführt; seine Frau wurde verhaftet.

Betrunkener. Ein bis jetzt noch unbekannter, etwa 40 Jahre alter Mann wurde in vergangener Nacht auf der Straße vor O 4, 6 mit einer erheblichen Kopfverletzung aufgefunden und nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht.

Herrenloser Kraftwagen. Zwei Ordner des Sicherheitsdienstes fanden am 7. ds. Mts. nachts am Ausgang der Ladenburgerstraße in Käfertal einen herrenlosen Personenkraftwagen mit dem Kennzeichen C 8641 und beschlagnahmten ihn. Der rechtmäßige Eigentümer wird ersucht, seine Ansprüche bei der Staatsanwaltschaft hier geltend zu machen.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 6./7. Dezember wurde in dem Wäsche- und Konfektionsgeschäft E 2, 17 eingebrochen und folgendes entwendet: 14 seidene Damenmäntel, 6 seidene Kostüme, 42 Seidenkleider, 24 seidene Unterröcke, 21 seidene Batistunterröcke, 3 Dutzend Damenstrümpfe, 3½ Dutzend weiße Taschentücher, 25 seidene Blusen, 7 Wollstoffkostümröcke, 6 Knabenanzüge und 4 Batistkinderkleidchen im Gesamtwert von 23 000 Mark.

Warnung vor einem Schwindler. Am 22. November hat der nachbeschriebene Unbekannte in einem Geschäft in E 1 einen Reisekoffer, hellgelb, 70 Zentimeter lang, 38 Zentimeter breit, 30 Zentimeter hoch, mit Holz und Messing beschlagen, sowie ein Reisenecessaire von braunem Wildleder mit grauem Seidenfutter, weißer Schnurrbartbürste, Kamm, Seife, Spiegel, Schere, Nagelfeile erschwindelt. Der Unbekannte ist etwa 30 Jahre alt, 1,60—65 groß, schmächtig, hat kleinen, blonden, englisch gestutzten Schnurrbart, blasses, mageres Gesicht und trug schwarzen Ueberzieher, steifen, schwarzen Filzhut und schwarze Schnürschuhe.

Verhaftet wurden 27 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 14 wegen Diebstahls.

Aus dem Lande.

Badenburg, 8. Dez. Ein historischer Akt vollzog sich heute vor dem Gemeinderat. Gutspächter Schowalter machte eine Stiftung in Höhe von 20 000 Mark zu Gunsten der Badenburger bedürftigen Kriegsinvaliden. Aus dem Stiftungsertrag sollen die bedürftigen Invaliden alljährlich nach dem von der Stiftungsbehörde (Gemeinderat) aufzustellenden Verteilungsplan Zinsen erhalten. Sollten keine Invaliden mehr vorhanden sein, so werden die Erträgnisse dem Stammkapital zugeschlagen, das nach einer bestimmten Anzahl von Jahren der Gemeinde dann zufällt. Der auch bei anderen Gelegenheiten als Wohltäter bekannte Stifter hat sich hier ein dauerndes Denkmal gesetzt.

* Neulußheim, 8. Dez. Freitag nachmittag spielten zwei Knaben mit einem geladenen Revolver, wobei sich dieser entlud und die Kugel dem einen der Jungen, den 14 Jahre alten Philipp Rausch, Sohn des Landwirts Julius Rausch 1. so unglücklich in den Leib traf, daß er abends starb.

N. Heidelberg, 8. Dez. Eine von etwa 800 Personen besuchte vom Nationalen Frauendienst einberufene Frauenversammlung dürfte ihren Zweck, die Frauen aller Kreise über ihre neuen politischen Rechte und Pflichten aufzuklären, voll erfüllt haben. Frau Zetkinet besprach die Bedeutung des Frauenstimmrechts, Frau Marianne Weber kennzeichnete in klarer, rein objektiver Darstellung das Wesen der politischen Parteien. An die Vorträge schloß sich eine sehr lebhafte, von Ernst und Begeisterung getragene 1½stündige Aussprache. Alle Redner wahrten, dem Charakter der Versammlung entsprechend, trotz temperamentvoller Hingabe an das große, die Stunde beherrschende Problem, eine von allem Parteihader freie Sachlichkeit.

Weinheim, 7. Dez. Ein umfangreicher Mehldiebstahl in der hiesigen provisorisch errichteten Militärbäckerei wurde soeben aufgedeckt. Bei dem Wirt und Bäckermeister Valentin Kinzel hier wurden nahezu 80 Zentner Mehl beschlagnahmt, die er von dem Backmeister der Feldbäckerei angekauft hatte. Der Backmeister und ein Sergeant, sowie der Bäckermeister Kinzel wurden verhaftet. Die beiden Militärpersonen hatten 50 Säcke zu je 1½ Zentner Mehl an Kinzel heimlich abgeliefert.

* Wiesloch, 8. Dez. Bürgermeister Burckhardt hat in der letzten Sitzung des Gemeinderats die Erklärung abgegeben, daß er das Amt als Bürgermeister der Stadt Wiesloch auf 1. Januar niederlege. Der Gemeinderat hat die Gründe, welche zum Austritt vor gesetzlich abgelaufener Dienstzeit berechtigen, als gegeben anerkannt. Bürgermeister Julius Burckhardt wurde zuerst am 6. April 1899 als Bürgermeister der Stadt Wiesloch gewählt. Unter seiner Amtsleitung nahm die Stadt einen großen Aufschwung.

* Lahr, 8. Dez. Einen schweren Verlust hat der Kommunalverband Lahr-Stadt und damit die gesamte Einwohnerschaft erlitten. Das von den Kronenwirt Flüge Erben gepachtete Magazin, in dem bedeutende Mengen Mehl und andere Lebensmittel lagerten, brannte nieder. Ungefähr 600 Ztr. Lebensmittel, in der Hauptsache Roggenmehl, Teigwaren und Graupen, dann aber auch Zucker und viele Suppeneinlagen wurden größtenteils vernichtet oder so schwer beschädigt, daß sie zur menschlichen Ernährung ungeeignet sind. Im Keller des Gebäudes lagerten 400 Ztr. Saatkartoffeln, die hoffentlich, da sie in massivem Raume untergebracht sind, nicht gelitten haben. Wie das Feuer entstanden ist, konnte nach der „Lahrer Ztg." bisher nicht mit Sicherheit ermittelt werden.

)(Kehl, 8. Dez. Die Franzosen haben sämtliche höheren Beamten des Ministeriums ausgewiesen und ihnen eine Frist von kaum 24 Stunden zur Abreise gegeben. Die Mitnahme von Wertpapieren wurde ihnen verboten, man erlaubte ihnen nur, bis zu 500 Mark bares Geld mitzunehmen. Die Möbel mußten sie zur Verwendung für die Evakuierten zurücklassen. Hier liegt also ein Eingriff in das Privateigentum vor. Die französische Regierung bemüht sich, dem französischen Schulunterricht eine größere Pflege zuzuwenden. Der Unterricht in deutscher Geschichte und Geographie und das Singen deutscher Lieder ist in Zukunft verboten. Die französischen Behörden treten sehr entschieden auf. Als Arbeiter eine Lohnerhöhung haben wollten, wurde ihnen erklärt, daß statt dessen die Löhne herabgesetzt werden sollen. Auf eine Drohung mit dem Streike wurde bemerkt, daß man den ersten Ausständigen erschießen werde.

× Heitersheim bei Staufen, 6. Dez. Der 13jährige Sohn des Malermeisters Schuppiser spielte mit einem Revolver, der sich entlud und den Knaben auf der Stelle tötete.

× Böhingen a. R., 4. Dez. Beim Aufsteigen auf den schon im Gang befindlichen Zug kam die 70jähr. ledige Kath. Stein von Oberschaffhausen zu Fall, wurde überfahren und getötet.

* Sasbach a. K. 3. Dez. Bei Streitigkeiten, die sich in der Nacht zwischen einquartierten Soldaten und hiesigen jungen Leuten abspielten, erhielt ein junger, eben erst aus dem Felde zurückgekehrter Krieger von hier einen Lungenschuß, der sein Leben bedroht. Auch zwei andere Beteiligte wurden verletzt.

× Meßkirch, 3. Dez. Das achtjährige Söhnchen des Kaufmanns Kleinfelder spielte mit einem Revolver, von dem man glaubte, er sei nicht geladen. Plötzlich krachte ein Schuß, dem Knäbchen drang die Kugel in den Kopf und führte den sofortigen Tod herbei.

X Singen a. H., 5. Dez. Die Singener Nachrichten sind in den Besitz einer demokratischen Genossenschaft übergegangen.

Sportliche Rundschau.

Fußballergebnisse. Die Spiele am gestrigen Sonntag zeitigten folgende Ergebnisse: Mannheim: Verein für Rasenspiele I—Sportverein Waldhof 07 I 3:0; V. f. R. II—Sportv. Waldhof II 2:2; V. f. R. III—Sportv. Waldhof III 3:1; V. f. R. IV—Sportv. Waldhof IV 6:2; M. F.-G. Phönix I—Vereinigung Neckarau I 4:2; M. F.-G. Phönix II—Vereinig. Neckarau II 8:2; Ludwigshafen: Phönix Ludwigshafen I—Germania I 1:0; Pfalz I—Rheingönheim I 3:0; L. F.-G. 03 I—Frankenthal (letzterer nicht angetreten).

Offene Stellen

Erstkl. Klavierspieler und Geiger
sofort gesucht. T324
Kinorestaurant Schneider, O 7, 27.

Maschine-Ingenieur
mit deutscher Elektrotechnik zum baldigen Eintritt gesucht. Bezirk Hessen, Baden, Pfalz eingeführte Bewerber wollen ausführliche einreichen mit Angabe der Gehaltsansprüche, Eintrittstermin u. Schilderung bisheriger Tätigkeit (Referenzen zugef.) unt. T 156 an die Gesch.

Akquisition elektr. Artikel in Landbezirken und angrenzenden Städten wird ein erfahrener zuverlässiger
Elektro-Ingenieur
gesucht. Ausführliche Angebote unter W. E. 155 an die Geschäftsstelle ds. Ta322

Schlosserlehrling
40b1b
Mech. Vogel
Schwetzingerstraße 56.

Verkaufsgewandte Person
für Besuche der Leder-, Kurzwaren- und Papier-Geschäfte usw. wollen Bewerbungen unter Beifügung von Bildern unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre 4156b an die Geschäftsstelle.

Lehrmädchen
aus guter Familie für Zahntechnik gesucht. Angebote unter R. E. 90 a. d. Geschäftsst. 4166b

Aushülfe
sofort oder bis 1. Januar gesucht. Kochen nicht erforderlich. 4157b
Friedrichsring 46, pt.

Perfektes tüchtig.
Alleinmädchen
findet im kleinen kinderlosen Haushalt, dauernde angenehme Stellung.
Zu erfragen Kl. Merzelstr. 7, Büro. 3676b

Junges Ehepaar sucht für morgens evtl. tagsüber ordentliches Mädchen oder Frau. Vorzust. b. Berg, H 1, 7. 4131b

Selbständiges
Alleinmädchen
für klein. Haushalt geg. hohen Lohn per sof. ges. Friedrichspl. 9, b. St.

Alleinmädchen
bei hohem Lohn s. 1. Jan. gesucht. Vorzustell. 2 bis 4 Uhr. Frau Dr. Webel, Friedrichsring 20. 4168b

Sauberes zuverlässiges
Monatsfrau
2 Stund. vormittags gesucht. Sa324
C. Ruf Nachf., H 1, 4.

Ordentliche Putzfrau
für Geschäftslokal gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 4154b

Putzfrau gesucht
täglich für zwei Stunden mittags bei Wolff, Rheinvillenstr. 12, 2. St.

Dienstmädchen
kochen k. sof. ges. Rennershofstr. 3, 4. St. 4160

Stellen-Gesuche

MANNHEIM.
Vom Felde zurück, sucht bekannter Mannheimer Kaufmann, erster Verkäufer, in Organisation und Reklame erfahren, im Verkehr mit jeder Art Kundschaft durchaus bewandert,
Stadt-Vertretung
nur leistungsfähiger Firmen gleich welcher Branche.
Zuschriften erbeten unter J. L. 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4130b

Tüchtiger Buchhalter
40 Jahre alt, bilanzsich., sucht Beschäftigung für ½ Tage od. Stunden zum Beischreibender Bücher. Gefl. Angeb. unt. G. A. 1 a. d. Geschäftsst. 3867b

Kaufmann, mit schöner Handschrift, Rund- — und gotischer Schrift — sucht entsprech. Nebenbeschäftigung. Ang. unt. J. F. 56 an die Geschäftsst. 4121b

Kaufmann
vom Felde zurück, 33 J. verh., mit allen Comptoirarbeiten vertr., sucht Stellung p. sof. Zuschr. unt. O. D. 46 a. d. Gesch. 4006b

Achtung Detailgeschäfte
Aushülfe bis Weihnachten als Verkäufer, Aufsicht od. Aehnliches. Jahrelange Praxis. Ia. Referenzen. 4098b
Angebote unt. H. X. 48 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kriegsinvalide
sucht Stelle als Kassier., Bürodiener, Vertrauensposten od. dergl. Kaution in jed. Höhe. Ang. unt. J 661 a. d. Geschäftsst. 4096b

Bess. jg. Mädchen, 17 J. a., sucht sof. Stellg. als
Stütze, evt. zur Mithilfe i. Gesch.
Zu erfragen bei Heim, Elisabethstr. 11 3865b

Bess. alleinst. Fräulein, 30 J., würde eine Hausfrau tagsüber (evtl. halbtags), gern in zuverlässigh. Weise i. Haush., b. d. Erzieh. d. Kinder ꝛc. tatkräft. unterstützen. Ang. erb. u. J. D. 54 a. d. Geschäftsst. 4095b

Schwestern od. Pflegerin
nach hier u. auswärts für Privat- und Wochenpflege sind jederzeit zu haben im Schwesternheim Sanitas, Mannheim, Schwetzingerstraße 53, Tel. 4408. 4087b

Fräulein, perfekt im Haushalt, gute Köchin, sucht die selbst. Führung eines kl. Haushaltes zu übernehm. Ang. u. H. O. 41 a. d. Geschäftsst. 4077b

Tücht. Haushälterin
sucht Stelle. 4129b
Gefl. Ang. u. J. P. 60 an die Geschäftsstelle.

Dame, die selbständ. Kasse führt, im Lohn- u. Krankenkassenwes. bew. ist, sucht Stelle.
Angebote unt. J. X. 73 an die Geschäftsstelle. 4151b

Verkäufe.

Max Josephstrasse
Schönes Privathaus mit Toreinfahrt u. Gart. wegen Wegzug zu verk. Angebote unt. J. M. 62 a. d. Geschäftsstelle. 4135b

Kolonialwarengeschäft mit Haus zu verkaufen. Angeb. unter J. Q. 64 a. d. Gesch. 4128b

Maschinenfabrik
in vollem Betrieb mit Gleisanschluss wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. 4134b
Angebote unter Nr. J. N. 61 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Die Ausnützung e. langgesuchten, geschützt., wirtl. Massen-Hausbedarfsartik. (Metallbr.), m. e. vorzügl. Erfinderpatent bietet, ist z. verk. Horcher ausgeschl. Angeb. u. A. Z. 25 an Invalidendank Chemnitz. 2848

Pitchpine Küche
neu, preiswert zu verk. Schreinermeister Lang, 3874b G 4, 6.

Hübsches
Weihnachts-Geschenk!
Schöne Burg mit richtig gehend. Uhr, Mühle u. Wasserwerk zu verk. 3866b Ausus. Luisenring 2 part.

Modernes Geschäftshaus
in größ. Bauern- und Arbeiterdorf (Woll-, Kurz- und Gemischtwarenbranche) 50 Min. von der Bahnstation Rheintalbahn, Nähe Mannheims. Bedeutender Umsatz, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ein 36 Ar großer Obst- und Gemüsegarten kann evtl. mit erworben werden. Anfragen von nur Selbstreflektanten erbeten unter L. 2706 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B. N160b

Schwarze u. farbige
Damen-Velourhüte
ganz neu, umständehalber billig zu verkaufen. 3839b
Friedrichsplatz 11, I.

Schönes Piano
preiswert zu verkaufen. Windeckstraße 31, 3858b 1 Treppe.

Smyrna-Teppich
(3.80 × 5,25)
sehr schön und gut zu verkaufen. 3824
Viktoriastraße 3, 2. St.

Offizier-Koffer, Gamaschen zu verk. Anzusehen morgens 9—11. Eichelsheimerstr. 17, I. St. 4100b

Doppelbett weiß mit Matratzen, 1 voll., Bett verk. Reißter, G 4, 4, II. 4079b

Guterh. Kinderklappwagen zu verk. Anzuse. zw. 1—3 Uhr. L 14, 10, III. 4081b

Kaufladen
eingerichtet zu verkaufen. Anzusehen vorm. 4090b
Collinistr. 8, 2. St. r.

Kaufladen
reichhaltige Einrichtung, 40×30 cm, fast neu, billig zu verkaufen. 4159b
J 1, 5, 2 Treppen.

Pelzgarnitur
neu, Kragen u. Muff für 125 Mk. abzugeben. Angebote unter B. R. 168 an d. Geschäftsstelle. T6600

1 Tullbettdecke für 2 Betten, 1 Plüschtischdecke rot, 2 Kerzenleuchter, 1 gr. Puppenwagen zu verk. Seckenheimerstr. 30 3 Tr. r. 4091b

Zu verkaufen!
Wohn-Salon wenig benützt.
Näh. L 11, 6. 4114b

Kindereisenbahn
große komplette Anlage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 4075b

Spielzeug.
Großer vierteiliger **Pferdestall** zu verk. Kaiser, Seckenheimerstr. 110a, pt. 4084b

Pferdestall
zu verk. L 13, 4, 4. St. 4103b

Fast neuer **Salonflügel Berdux**
zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen:
1 gr. schön. Küchenschr., 2 eleg. Zuglamp., 1 Staffelei 1 Bild, 1 Geschirrrahmen u. 1 Tisch. Riedfeldstr. 47 4100b

Versch. Spielzeug, Holz-Elektrische, Wagen, großer Kinderbär zu verk. 4144b
Akademiestr. 10, 3 Tr.

Schöne Plüschgarnitur, Sofa und 4 Sessel, zu verkaufen. 4127b
Hischenberger, U 6, 5.

Schreibmaschine gut erhalten u. Damen-Fahrrad (Gummireifen) zu verkaufen. 4108b
Rheindammstr. 62, part.

Groß. Fellschaukelpferd
Prachtst., 1 feine Gitarre, 1 Fahrrad, ½ verk. 4216b
Waldparkdamm 4, part.

Weg. Platzmangel sof. zu verk.: 1 gute Zimmer-Einrichtung schwarz Eichen, bestehend aus 1 Plüschgarnitur (1 Diwan 2 Polstersessel), 1 Tisch, 2 Stühle, 1 groß. Teppich, 1 Zeltisch, 1 Paneelbrett schwere Bildhauerarb., 1 Standuhr, fern. 1 Waschkommode u. 1 gr. Spiegel.
G. Krahn, Neckarau
Friedrichstr. 13 III. Z2655

Seidenpinscher (Spitz), ed. Rasse, nur in gute Hände abzugeben. Herzog, Akademiestr. 10 3 Treppen. 4144b

1 gr. Bild, 1 Tischchen, echte Haarperücke für gr. Puppe zu verkauf. Lange Rötterstraße 108, III. r. 4066a

1 komplettes Bett
1 Kindertisch, 1 Kinderbank zu verkaufen.
4100b L 15, 10, 4. St.

Kauf-Gesuche

Anzeige.
Einige Oelanzüge, Jacken und Beinkleider oder sonstige absolut wasserdichte Jacken und Hosen sofort zu kaufen gesucht. J348
Philipp Holzmann A.-G., Mannheim, O 7, 6.

Gut eingerichtetes
Flaschenbier-Geschäft
womögl. mit Fuhrwerk zu kaufen gesucht. Angeb. u. F. P. 90 a. d. Gesch. 3831b

Ladenregale, 2—3 Theken u. 2 moderne Schaufensereinrichtungen zu kaufen gesucht. Ang. unt. O. U. 45 a. d. Gesch. 4099b

Vermietungen

B 5, 13 1 Tr. 2 schön möbl. Zimmer zusammen oder getr. sof. zu vermieten. 4055b

C 2, 1
2 Treppen. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vermieten. Elektr. Licht, Telephon. 4070b

D 3, 4, sch. möbl. Zim. m. Teleph. u. Schreibtisch sof. od. spät. z. verm. Näh. Laden. 4102b

U 5, 7 1 Tr. l. möbl. Zimmer an Dame zu verm. 4075b

Reizend., gemütl. möbl. Schlafzimmer evtl. mit Wohnzim. bei sehr sauber., aufmerksamer Bedienung in ruhigem, sonnig. Hause (Lindenhof), b. vornehm. alleinst., seriöser Dame, an nur ebenl. nicht anspruchsv. Pers. sof. od. verm. Ang. u. J. G. 53 a. d. Geschäftsst. 4088b

Büro.

Bureau
4 geräumige Zimmer mit eig. Abschluß gegenüber d. Hoftheater, a. 1. Februar evtl. früher zu verm. 4093b
Näh. d. Scharff, S 2, 8, III.

Unterricht.

Abiturient erteilt Nachhilfe in 4156b
Mathematik und Latein.
Eugen Neuberger
K 2, 33, bei Kaufmann.

Wer erteilt Mädchen der 1. Klasse 4153b
Nachhilfestunden.
Angebote unt. H. Z. 75 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes.

Suche ein Herrenzimmer gegen ein neues Speisezimmer zu tauschen.
Angebote unt. J. Y. 74 an die Geschäftsst. 4155b

Fuhre
jeder Art für Einspänner übernimmt auch über Land
G. Müller, Seckenheimerstraße 96. Tel. 7058. 4012b

Kanarienvogel
entflogen. Gegen Belohnung abzugeben R 6, 6, 4. St. 4085b

Wer liefert täglich ein Liter Kuh- oder Ziegenmilch? 4094b
Angeb. unter H. Y. 49 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junges Brautpaar sucht 2 Zimmer und Küche per 1. Januar od. später. Angeb. unt. J. G. 57 an die Geschäftsstelle. 4122b

Lagerschuppen oder **Magazin**
abschließbar, auch Auto-Garage zu mieten gesucht. Angebote unter H. W. 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4097b

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtgemeinde

Petroleum-Verteilung.

Das Petroleum ist vom Monat für den Monat Dezember wie folgt zugeteilt worden:

Die Inhaber von roten Petroleumkarten erhalten gegen Abtrennung der Marken 12 bis einschl. 16 je ½ Liter = 2½ Liter Petroleum.

Die Inhaber von blauen Petroleumkarten gegen Abtrennung der Marke 4 ¼ Liter Petroleum.

Die Petroleumabgabe erfolgt in den bekannten Verkaufsstellen und darf nicht vom Bezug anderer Waren irgendwelcher Art abhängig gemacht werden.

Die bisher für den Petroleumbezug gültigen Marken 6—11 der roten Petroleumkarte und Marke 3 der blauen Karte sind verfallen; ebenso die für den Bezug von Kerzen gültigen Marken Nr. 5 der roten Petroleumkarte und Nr. 2 der blauen Petroleumkarte.

Die Abgabe von Petroleum ohne Marken oder besondere Anweisung der Petroleumverteilungsstelle wird strafrechtlich verfolgt.

Die Marken sind seitens der Verkaufsstellen wie bisher sorgfältig zu sammeln und bis spätestens 5. Januar 1919, getrennt nach roten und blauen Marken unter Angabe der verbliebenen Petroleummengen gegen Quittung an die Petroleumverteilungsstelle abzugeben.

Diejenigen Verkaufsstellen, welche die Marken nicht rechtzeitig oder unvollständig zur Ablieferung gebracht haben, laufen Gefahr, bei der im Januar stattfindenden Zuteilung nicht berücksichtigt werden zu können.

Mannheim, den 6. Dezember 1918.

T135 Städtische Petroleumverteilungsstelle.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung der Arbeitsvermittlung sind bei den Gemeindesekretariaten in Heudenheim, Käfertal, Neckarau, Rheinau und Sandhofen Nebenstellen des Arbeitsamtes eingerichtet worden. Die Gemeindesekretariate sind hiermit ermächtigt, die Gesuche solcher Arbeitsuchenden entgegenzunehmen, die in ihrem Stadtteil wohnen.

Bei der Erwerbslosenfürsorge wirken die Nebenstellen mit, indem sie die Meldungen durch Abstempelung der Arbeitslosenkarten nach Feststellung des Sachverhaltes bestätigen. T91

Städtisches Arbeitsamt.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1918 feststehende Dividende der Reichsbankanteile wird vom 16. ds. Mts. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von ein und dreiviertel Prozent oder

52 Mark 50 Pfg.
für jeden Anteil zu 3000 Mark und
17 Mark 50 Pfg.
für jeden Anteil zu 1000 Mk. gegen den Dividendenschein Nr. 20 bezw. Nr. 20 bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, sowie bei sämtlichen Reichsbankhauptstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen. L1621

Berlin, den 4. Dezember 1918.

Reichsbank-Direktorium:
Havenstein. v. Glasenapp.

Bekanntmachung.

Um Mißbrauch zu verhüten, wird erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Beauftragte des Arbeiterrates unter allen Umständen sich durch einen schriftlichen, von wenigstens 2 Mitgliedern des Vollzugsausschusses unterzeichneten Ausweis, der nur für den betr. Auftrag erteilt wird, auszuweisen haben. Der Ausweis hat überdies noch den Stempel des Vollzugsausschusses des Arbeiterrates zu tragen.

Mannheim, den 7. Dezember 1918.

Der Vollzugsausschuß des Arbeiterrates Mannheim:
Milchoff, Dorner, Eibs, Geck, Dr. Hirschler, Kuhlen, Herm, Nemmerle, Seiginger, Wahl, Wehner.

Aufforderung.

Wir noch Forderungen an das Depot zu stellen hat wolle solche unter Vorlage der Rechnungen bis spätestens Dienstag, den 10. Dezember, nachmittags persönlich geltend machen. Ta924

Sammelsanitätsdepot Mannheim
Werfthalle II.

Einführung der französischen (westeuropäischen) Zeit im besetzten linksrheinischen Gebiet.

In der Nacht vom 14. zum 15. Dezember d. Js. wird im besetzten linksrheinischen Gebiet im Eisenbahnbetriebe die französische (westeuropäische) Zeit eingeführt werden. Die Einführung geschieht in der Weise, daß am 15. Dezember früh 3 Uhr, die Bahnuhren von 3 Uhr auf 2 Uhr zurückgestellt werden. Von der dadurch erscheinenden Doppelstunde von 2—3 Uhr nachts wird die erste mit M. E. Z., die zweite mit D. E. Z. bezeichnet werden. Die veröffentlichten Fahrpläne können nicht sofort neu gedruckt werden. Bis zum Neudruck verkehren im linksrheinischen Gebiet die Züge um 1 Stunde früher als in diesen Fahrplänen angegeben ist. Die auf den linksrheinischen Bahnhöfen angebrachten Emaill- und ähnliche Tafeln mit den Ankunfts- bezw. Abfahrtszeichen werden am 15. berichtigt.

Mainz, den 8. Dezember 1918.

Eisenbahndirektion. 9547

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. 4005b

Montag, den 10. Dezember 1918, abends ½8 Uhr
im Vereinsheim
„Zwölf Apostel" C 4, 11
Mitglieder-Versammlung.
Bericht über die Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände.

Sehr preiswert!
Ein großer Posten
Kümmel, Anis Pfefferminz ¾ Liter-Flasche **7.95** Ga 324
S. Wronker & Co.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft.

Bilanz

Geschäftsjahr: 1. Juli 1917 bis 30. Juni 1918.

Aktiva.

	M
Verpflichtung der Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital	7 500 000.—
Grundbesitz (bisher Abschreibung M. 143,034.80)	838 250.76
Hypotheken	5,815,450.—
Mündelsichere Wertpapiere	8,088,258.85
Sonstige Wertpapiere	6,918,480.68
Wechsel	40 94 .82
Guthaben bei Bankhäusern	5,260,090.34
Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen Agenturen, Maklern und Verschiedenen	9,785,879.98
Stückzinsen laut Vortrags-Konto	38[illegible].60
Barer Kassenbestand	11,791.25
Pensionskasse, Erholungskasse, Geheimrat Dr. Reih-Stiftung für d. Angestellten der Gesellschaft	652,482.17
Gesamtbetrag	44,728,269.54

Passiva.

	M
Aktienkapital	10,000,000.—
Kapital-rückstellungs-Bestand	2 562,500.—
Rechnungsm. Reserven für Unfall-Abteilung	590 799.58
Prämienüberträge	8,174,441.84
Reserven für schwebende Versicherungsfälle	11,809,772.77
Rückversicherungs-Reservekonto der Transport-Versicherung	2,905,494.20
Geschäftsausbau-Konto für die Feuer-Versicherungs-Abteilung	800,000.—
Spezialreservekonto für die Feuer-Versicherungs-Abteilung	500,000.—
Kurs-Reserve	400,000.—
Guthaben anderer Versicherungs-Unternehmungen, von Agenturen, Maklern und Verschiedenen	8,255,185.60
Umbau- und Einrichtungs-Konto	236,164.07
Pensionskasse, Unterstützungskasse, Erholungskasse, Geheimrat Dr. Reih-Stiftung für die Angestellten d. Gesellschaft	702,482.17
Reingewinn	1,681,265.73
Gesamtbetrag	44,728,269.54

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Einnahmen.

	M
Gewinn-Vortrag vom Vorjahre	600,000.—
Ueberschuß der Transport-Versicherung	989,441.29
Ueberschuß der Unfall- u. Haftpflichtversicherung	204,827.54
Ueberschuß der Feuerversicherung	52,09[illegible].80
Ueberschuß der Einbruchdiebstahl-Versicherung	—.—
Ueberschuß der Glasversicherung	8,292.56
Ueberschuß der Wasserleitungsschäden-Versicherung	—.—
Kapital- und Miete-Erträge abzüglich der bei den einzelnen Abteilungen verrechneten Anteile	175,816.79
Gewinn aus Kapitalanlagen	15,948.65
Gesamtbetrag	1,850,826.23

Ausgaben.

	M
Verlust aus Kapital-Anlagen	209,560.50
Verlust der Einbruchdiebstahl-Versicherung	98,900.—
Reingewinn des Rechnungsjahres	1,681,265.73
Gesamtbetrag	1,989,826.23

Verwendung.

	M
20 % Dividende an die Aktionäre	M 500,000.—
Gewinn-Anteile an Aufsichtsrat und Vorstand	„ 224,479.07
Rückstellung für Kriegsgewinn-Steuer	„ 140,000.—
Zahlung an National-Stiftung und Marine-Stiftung	„ 60,000.—
An die Angestellten als Belohnungen	„ 156,702.66
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	„ 601,000.—
Gesamtbetrag	M. 1,681,265.73

Mannheim, im November 1918.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft:

Der Aufsichtsrat: Dr. Brosien.

Der Vorstand: Kaltermann, Dr. Barth, Dr. Weiss, Wolpert, stellv. Direktor.

Ra572

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven **Mark 261 000 000**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
E490

Statt Karten.

Christian Hohlweg
Maria Hohlweg
geb. Schneider
Vermählte. 4094b
Mannheim, 7. Dezember 1918.

Anzüge und Ueberzieher
nach Maß
Annahme von Stoffen
Wenden von Kleidungsstücken
Heinrich Grünhut
Herren- und Damenschneiderei
G 7, 22. 22705

Nicht wo
Sie Ihr Brennholz recht billig kaufen, ist ausschlaggebend,
sondernwas
Sie kaufen! Achten Sie darauf! Unsere Spezial-Firma bietet Ihnen volle Gewähr.
Holzhandlung und Sägerei
Matt & Kraft
Tel. 6214 Neckarvorstadtstr. 48.

Lebensmittel-Händler!
Hustenmalzstangen (Zuckerstangen)
100 Stck. Mk. 41.— } frei einschl. Verpackung
1000 „ „ 400.— } gegen Nachnahme
Andere Zuckerwaren lt. Preisliste.
Hermann Hein, Kiel-G. in Holstein
Vertreter gesucht. (E 191) Werftstr. 167.

Ein Jeder bringt u. bestellt der Sieg Waechtel, S 4, 6, Tel. 423 b. Pfeifer Papier, Flaschen, Eisen, Lumpen, Keller u. Speichergerümpel, soweit beschlagn. frei. X57n

Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Lea Sandler
geb. Doiny

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 78½ Jahren, heute nacht 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Mannheim, (Q 3, 15), Eichtersheim, Bad Mergentheim, 9. Dezbr. 1918.

Im Namen der untröstlich Hinterbliebenen:
Samuel Sandler.

Die Beerdigung findet am 11. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen israelitischen Friedhof statt.

Kondolenzbesuche u. Kranzspenden dankend verbeten. 4104b

Danksagung.

Anläßlich des Heimgangs meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester u. Schwägerin, Frau

Käthchen Linder
geb. Schmitt

sind uns von allen Seiten überaus viele Beweise wohltuender Teilnahme zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, wie wir das gerne möchten.

Wir bitten deshalb auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegen nehmen zu wollen. 4062b

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Linder.
Mannheim, R 7, 12, 9. Dezbr. 1918.

Trauerbriefe liefert in 2 Stunden Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G.m.b.H.

Das schönste **Weihnachtsgeschenk** für den Vater ist ein **Benzin-Feuerzeug.** Zu haben bei Bb345 **R. Armbruster** E 1, 13, 14.

Schuhe zum Sohlen und Flecken werden angenommen bei guter Arbeit u. reellen Preisen. Eiter, Schuhmacher, J 5, 20. 3560b

Spenglerei und Installation Neuanlagen und sämtliche Reparaturen. 3454b **Heinrich Holle,** Meerfeldstr. 42, Gartenhs.

Miet-Gesuche

Wer vermietet
für 3—6 Monate an bessere Leute
elegant möblierte
3—4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör (mögl. 1. Etage) gegen sehr gute Bezahlung.
Gleichzeitig wird per 1. April oder später
elegante best ausgestattete
7—8 Zimmer-Wohnung
1. Etage mit Dampfheizung, östl. Stadtteil zu mieten gesucht. Angebote unter C. U. 10 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Wohn- und zwei Schlafzimmer mit Kochgelegenheit oder Küche gesucht. Angebote unter O. E. 43 a. Geschäftsst. 4088b

Kinderlos. Ehepaar sucht per 1. April evtl. früher **3—4 Zimmerwohnung** in guter Lage. 4110b Angeb. unter J. G. 55 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Möbl. Zimmer, womöglich separat, von Herrn zu mieten ges. Angebote unter J. H. 56 an die Geschäftsstelle. 4120b

Junges Ehepaar sucht zum 1. Januar **möbl. Wohnung m. Pens.** in besserem Hause. 3800b. Angebote unter A. P. 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Dame sucht behagl. und **gut möbl. Zimmer** in nur gutem Hause bei besseren Leuten. Nähe Kaufhaus. Ang. u. J. R. 52 an die Gesch. 4110b

Möbliertes Zimmer sucht ser. Herr Nähe Handelshochschule. 4140b Angeb. u. J. B. 71 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer mit Klavier u. voll Pens. ev. Pens. od. gut Privat-Mittag- u. Abendtisch. Nähe K 5. Angeb. m. Pr. u. J S 68 a. d. Geschäftsst. 414 b

2 Zimmerwohnung per sofort zu mieten gesucht. 4056b Angeb. unter H. L. 36 an die Geschäftsstelle.

4 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör Nähe Friedrichsbrücke auf 1. April gesucht. O824 Angeb. unt. W. M. 120 an die Geschäftsstelle.

Helle Arbeitsräume ca. 120 qm, mit elektrisch Anschluß, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter F Q 91 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3882b

Wohnung gesucht! Kinderlose Prof.-Familie sucht bis April eine drei- od. 4-Zimmer-Wohn. L. u. d. Gesch. ang. u. O. T. 41 a. d. Gesch. ang.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. 1 Bett u. Kochgelegenh. per sofort. Ang. u. O. R. 42 a. d. Gesch.

Mittag- u. Abendtisch. Wo findet junges Ehepaar für vorläufig oder länger guten **Mittag- u. Abendtisch** ev. auch in einer Wohnung eingenommen. Gefl. Angebote m. Preisangabe unt. J. A. 51 an die Geschäftsstelle.

Kost und Logis 16jähriger Schüler sucht per 15. Dezember in gutem Hause Pension. Angebote unt. A. H. 10 an die Geschäftsstelle.

Junge Dame sucht zum 1. Januar **Pension** in nur gutem Hause. Angeb. unter H. L. 30 an die Geschäftsst. 4[illegible]

Verloren.

Schwarz. Ill. Portemonnaie mit Inhalt verl. Sonntag Mittag 4 Uhr, Ecke Schillerpl. bis C 6. Ehrlicher Finder wird gebet., abzugeben C 2, 2a 4. St. gegen gute Belohnung. 4120

Braun. Lederläschchen mit 205 Mark Inhalt Samstag abend zwischen 8 u. ½9 Uhr v. Rheinpark bis Turlocher Hof u. Planken verl. Abzugeben gegen sehr hohe Belohnung. 4[illegible] Karl Koch, R 4, 21.

Samstag abend in der Elektr. u. Käfertal od. auf Gelegenheitsfahrt Damenschirm verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Uhlandstr. 18, 3. St. 4[illegible]

Heirat.

Glücklich. gemütl. für meine Bekannte aus altangesehener Familie, Fabrikantin, vermögl., temperamentvoll, Erscheinung. Bisher [illegible] Herren mit gut. Charakter, eine angenehme [illegible] Herren von 30 Jahren mögen [illegible] unter O. O. [illegible] Geschäftsst. ds. Bl. [illegible] richten. Strenste Diskretion wird verlangt. 3946b

Suche für m. [illegible] Ingenieur, Junggeselle 40 J., ev., evtl. [illegible] Einkommen [illegible] Vermögen [illegible] vermög. Dame [illegible]

Heirat Vermittlung von [illegible] wanden erm. Strenste Diskretion zugesichert. Zuschr. u. J. J. [illegible] die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Suchet. Verm., Art. [illegible] v. ka b., e. a. Heim, [illegible] Handy, sport. u. mit [illegible] Verm., desg. Herrn m. [illegible] Eink. zw. [illegible] erst. Aufkl. J. W. 7 a. d. Geschäftsst.

Junger Herr möchte auf diesem Wege die Bekanntschaft eines intel. [illegible] katholischen Fräuleins von 19 bis 21 Jahren im Alter von 1[illegible] im Besuche von Theater und Konzerte zwecks Heirat kennen lernen. Gefl. Angebote unter [illegible] an die Geschäftsstelle.

Heirat. Kaufm. nur mit Vermögen J. T. 100 a. Geschäftsst. 4[illegible]